



GEMEINE FICHTE

Picea abies

Picea abies



Die windbestäubte Fichte blüht erstmals zwischen 10 und 40 Jahren. Danach blüht sie zumeist alle drei bis vier Jahre. In Gebirgslagen oft sogar nur alle sieben Jahre. Blüht sie häufiger, kann das auf schlechte Bedingungen wie z.B. Wasser- oder Nährstoffmangel hinweisen. In jüngeren Jahren sind oft nur weibliche Blütenstände angelegt.



Narbenfarbe



Pollenfarbe

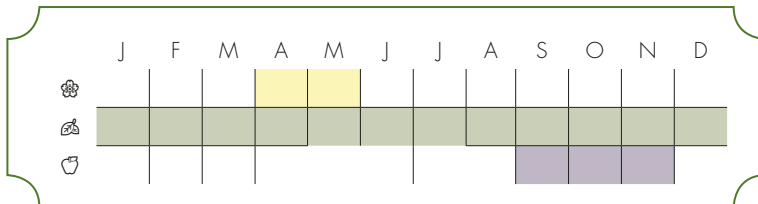
Nektarverfügbarkeit ○ ○ ○ ○

Pollenverfügbarkeit ● ○ ○ ○

Die männlichen und weiblichen Blütenstände wachsen getrennt voneinander am selben Baum. Die kätzchenartigen männlichen Blütenstände sind zu Beginn rot bis rotbraun und später – mit gereiften Pollen – gelb gefärbt. Der weibliche Blütenstand erinnert schon an die später verholzenden Zapfen und ist von hell- oder gelbgrün bis rötlich oder violett gefärbt.



Der Pollen der Fichte – wie auch anderer Kieferngewächse – kann in Massen auftreten und sich als gelber Blütenstaub niederschlagen.



Pinaceae

Picea abies

Bis zur Samenreife vergeht ein Jahr. Die Zapfen verholzen allmählich, werden braun und hängen nach unten. Mit der Samenreife werden die zwischen 10 und 15 cm langen Zapfen als Ganzes abgeworfen. Die 4 bis 5 mm kleinen, aber fettreichen Samen sind geflügelt. Sie werden gerne von Waldtieren wie dem Eichhörnchen, dem Buntspecht oder dem Fichtenkreuzschnabel verspeist.



Findest du ganze Zapfen (auch abgenagte) am Waldboden, handelt es sich um Fichtenzapfen. Tannen werfen ihre Zapfen nicht als Ganzes ab!



Die immergrünen Nadeln der Fichte sind vierkantig, sehr spitz und rund um den Zweig angeordnet. Die Nadeln wachsen aus kleinen Ansätzen, den Blattkissen, die am Zweig verbleiben, auch wenn die Nadeln abgefallen sind. Fichtennadeln werden bei einem gesunden Baum zu meist zwischen fünf und sieben Jahre alt.

Die Fichte hält in der kalten Jahreszeit Winterruhe: Photosynthese und Atmung werden drastisch reduziert. Sie ist auch ausgesprochen frostresistent. Diese Eigenschaft ist allerdings an die Tageslänge gebunden. Je kürzer die Tage werden, desto tiefere Temperaturen kann sie ertragen, bis unter unglaubliche -60°C wurden bereits beobachtet. Werden die Tage wieder länger, nimmt ihre Frostresistenz wieder ab, was sie empfindlich gegenüber Spätfrösten macht.



Pinaceae

Picea abies

Die Fichte ist neben der Tanne der größte europäische Baum. Sie wird bis zu 50 Meter hoch, in Ausnahmefällen über 60 Meter, im südlichen Europa stehen sogar über 80 Meter hohe Exemplare. Ihr Stammdurchmesser kann bis zu zwei Meter stark werden. Aufgrund ihrer forstwirtschaftlichen Bedeutung ist sie gegenwärtig der häufigste Baum in Österreich und weit über natürliche Standorte verbreitet.



Die vergleichsweise schnell wachsenden Fichten können bis zu 600 Jahre alt werden. Ihr Holz kann allerdings bereits nach rund 80 Jahren genutzt werden.

Deutscher Buchername	Gemeine Fichte
Botanisch-lateinischer Name	<i>Picea abies</i>
Familie	Pinaceae
Familie deutsch	Kieferngewächse
Blütenform	Blütenstand: w = Zapfen, m = Kätzchen
Blütendurchmesser	Zapfen: 2 - 4 cm lang, Kätzchen: 1 - 2,5 cm lang
Bestäuber	Wind
Fruchtform	Zapfen
Verbreitung der Frucht	Windausbreitung
Lebenserwartung	bis 600 Jahre
Schutz- bzw. Gefährdungstatus	LC (least concern) ungefährdet

Pinaceae

GEMEINE FICHTE

Picea abies

Rottanne * Feichtn *
Gewöhnliche Fichte *
Rotfichte * Schwarztanne *
Pechtanne * Fichte *
Rottanne * Feichtn *
Gewöhnliche Fichte *
Rotfichte * Schwarztanne *



Feichtn * Gewöhnliche Fichte *
Rotfichte * Schwarztanne *
Pechtanne * Fichte *
Rottanne * Feichtn *
Gewöhnliche Fichte *
Rotfichte * Pechtanne *
Rottanne *

Blühender Wald Die Blütenvielfalt in Österreichs Wäldern

Gefährdungstatus Quelle: Schratt-Ehrendorfer L., Niklfeld H.; Schröck C. & Stöhr O., Hg. (2022): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage – Stapfia – 0114: 1 - 357.

Bildnachweis/Copyright (von oben nach unten und von li nach re): Seite 1: Tilo Podner, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons; Seite 2: Ulrike Leone / Pixabay; B.gliwa, CC BY-SA 2.5, via Wikimedia Commons; Seite 3: Rosel Eckstein/ pixelio.de; Copyright (c) 2022 Ihor Hvozdzetskyi/Shutterstock; Copyright (c) 2013 Kotenko Oleksandr/Shutterstock; Seite 4: Copyright (c) 2013 Eder/Shutterstock; Rückseite: Copyright (c) 2019 Henri Koskinen/Shutterstock

Impressum: Kuratorium Wald, Alser Str.37/16, 1080 Wien
www.kuratoriumwald.at, kuratorium@wald.or.at



KURATORIUM WALD

 **Waldfonds
Republik Österreich**

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft, Regionen
und Wasserwirtschaft